

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

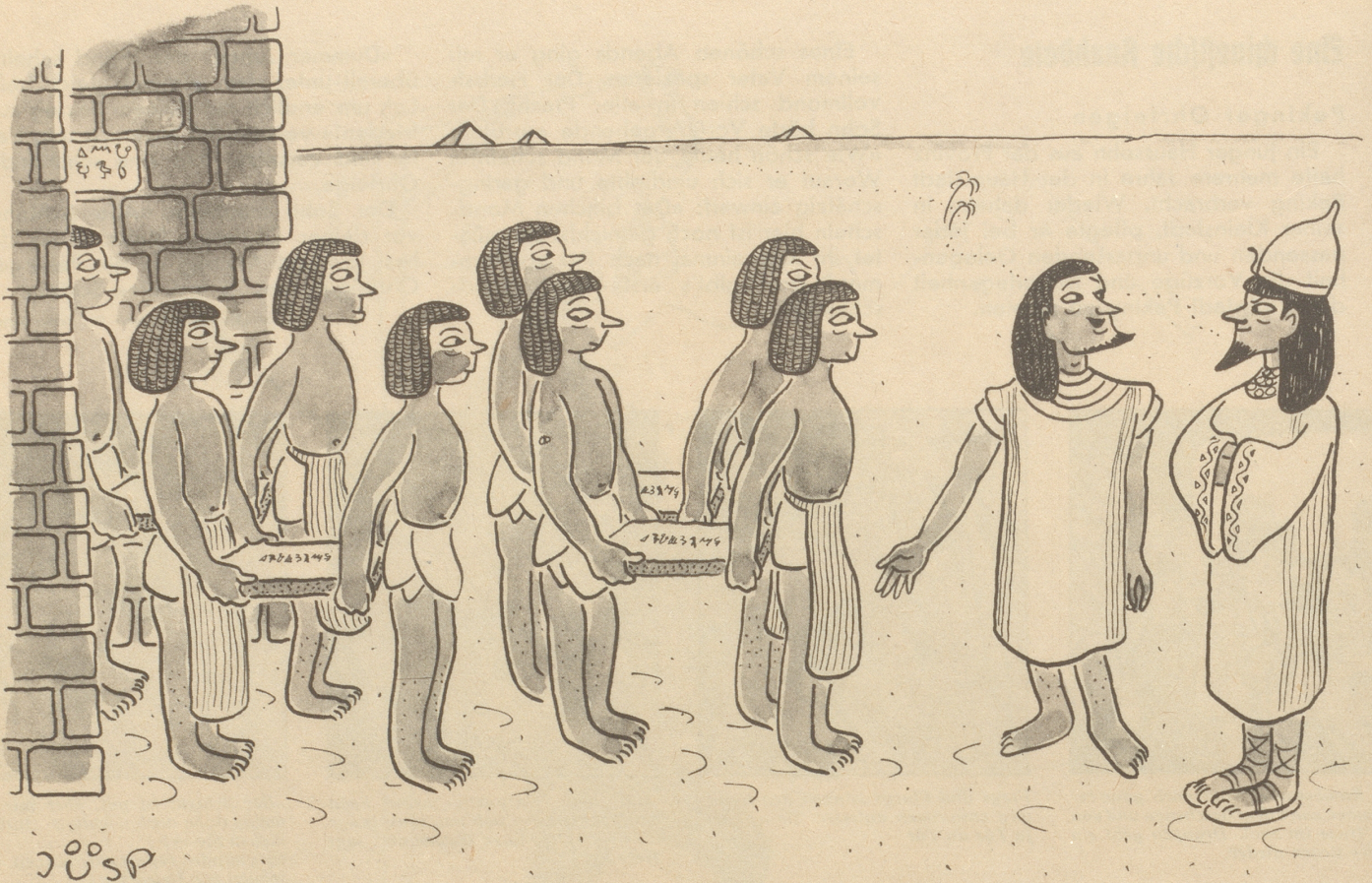
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



« So, Herr, Ihr Dotzet Visitekärtli isch fertig! »

Bild Nr. 4 der Serie: Aus dem guten alten Aegypten

Vergeßlichkeit und Automaten

Auch vergeßlich sein ist eine Sache der Begabung, und was mich betrifft, schein ich wenigstens in Sachen Vergeßlichkeit nicht unbegabt zu sein. So fiel mir neulich erst auf dem Perron und wenige Minuten vor der Abfahrt meines Zuges in die Winterferien ein, daß die Sonnenbrille noch daheim in der Zwiebackbüchse liegen müsse. Da man nie weiß, ob sie sich nicht doch einmal zu scheinen bequemt (die Sonne), gab es in diesem Fall nur eines zu tun: an den Telephonautomaten: Mama informieren; Gewünschtes in Expresßbrief nachsenden! Die Kabine auf dem Perron ist besetzt (weiblich) und da empfiehlt sich schon der kleine Schnellauf zur Bahnhofpost. Unterwegs überzeugt ein schneller Blick ins Porte-

monnaie, daß kein passendes Münz vorhanden ist. Pech, aber am Schalter läßt sich nicht nur warten, sondern auch wechseln. Und jetzt Geldstück einwerfen, Summtöner abwarten, Nummern einstellen — all das geht in der Eile unendlich langsam — und Verbindung bekomme ich erst recht keine. Aufhängen — kling! — salü alter Zwanzger! Wieder einwerfen und haargenau dasselbe Spiel bis zum Getüte, doch genau so wenig Verbindung wie zuvor ... und zu allem bleibt nun beim Aufhängen auch noch der Zwanzger drin. Langsam in Stimmung renne ich zum Schalter und rapportiere: Keine Verbindung, kein Geld zurück — keine

Bedienung, soöppis!! Beruhigung: Einfach Nummer 12 anrufen, dann kommt's dann schon recht! Rapport Nummer zwei an Nummer 12. Welche Nummer bitte? Soundsoundsovielzig! Danke, wir verbinden! Schönen Dank meinerseits — aber wer hält mir meinen Zug? Ich schmettere den Hörer auf die Gabel, daß die Kabine wackelt und - kling! - fällt die Münze aus dem Ablauf. Zuggepackt, auf den Perron gespurtet und im Hechtsprung (so sagt man nachher) erreiche ich gerade noch meinen an-fahrenden Schnellzug ...

Wozu eigentlich wollte ich nur die Sonnenbrille? Darüber zerbrach ich mir dann fünf Tage lang meinen vergeßlichen Kopf und ärgerte mich, daß ich den Regenschirm daheim auf dem Klavier hatte liegen lassen ... Ping.



Hand in Hand
gehen die Qualitäten der Küche und des Kellers. Der Gast ist befriedigt.

A ARAU + Hotel Aarauerhof
Direkt am Bahnhof.
Restaurant · BAR · Feldschlößchen-Bier
Tel. 239 71 Inhaber: E. Pflüger-Dielschy

Gleiches Haus: **Salinenhotel Rheinfelden**

Eier-Cognac



Gallina
Cognac aux oeufs

SPIRITUEUX S. A. LAUSANNE-ZÜRICH



„Frascati“

einziges Boulevard-Café Zürichs
herrlich am See gelegen, außerhalb dem Bellevue,
Seefeldquai 1, Tram 2 u. 4 Kreuzstr. Großer Platz

Bar - Café - Bierrestaurant - Grillroom
Telephon 32 68 05 Schellenberg & Hochuli

Hotel Engadiner Kulm St. Moritz

eignet sich für ideale Winter-Ferien

Sport-Zentrum

Schreiben Sie an: ANTON R. BADRUTT

Machen Sie endgültig Schluss mit
Rheuma, Gicht u. Hexenschuß durch

Kernosan No. 31

Kräuter-Rheumatabletten

à Fr. 2.— und 4.—

in allen Apotheken
oder direkt durch

Apotheke Kern, Niederurnen



Die Tee-Stunde erhöht die Geselligkeit im Familienkreis

Einer der USEGO-Tees wird auch
Ihnen ganz besonders zusagen.
Suchen Sie sich den Passenden aus.

Darjeeling Flowery Orange Pekoe
(blaue Packung) 50 g . . . Fr. 1.15
100 g . . . Fr. 2.25

Pure China Tea, «der gelbe Lord aus China»
100 g . . . Fr. 1.95

Ceylon Flowery Orange Pekoe
(orange Packung) aus hochgelegenen Planlagen
1600—2000 M. ü. M. 50 g . . . Fr. 1.05
100 g . . . Fr. 2.05

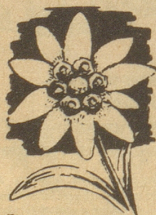
Ceylon Orange Pekoe 50 g . . . Fr. —.90
(grüne Packung) 100 g . . . Fr. 1.75

Assamba Broken Tea 25 g . . . Fr. —.48
(Blau-Silberpackung) 50 g . . . Fr. —.95
100 g . . . Fr. 1.85

«Tausendundeins» (Indische Mischung)
(kupferrote Packung) 100 g . . . Fr. 1.50
inkl. Wust. u. 5 % Rabatt



Nur in den USEGO-Privatgeschäften erhältlich!

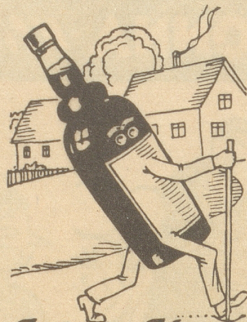


MAHALLA-LUXE
absolut naturrein

Mahalla
LUXE



3
MAHALLA-CIGARETTEN-FABRIK AG. RICHTERSWIL ZCH



In jedes Haus
gehört der
vorzügliche

Eier-Cognac
ARISTO

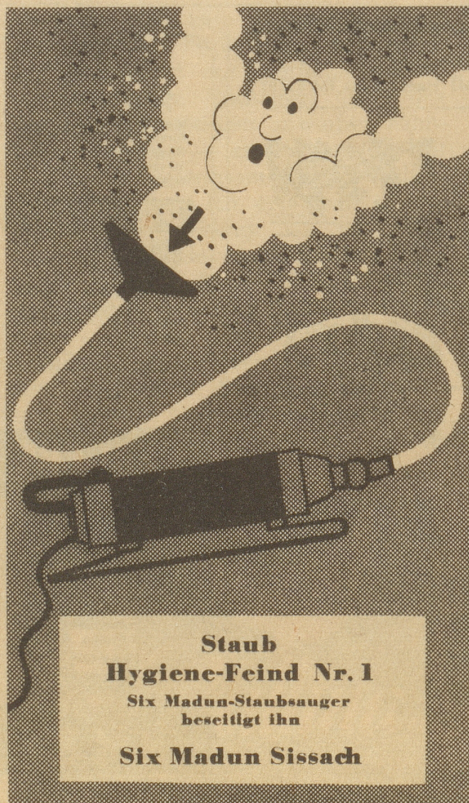
W & G. WEISFLOG & CO.
ALTSTETTEN-ZÜRICH

Parkierungsnot in Zürich?

Nein! Wenigstens nicht bei mir. Es hat für meine Gäste
stets Raum auf meinem großen Privat-Parkplatz neben
dem Hotel-Restaurant „LIMMATHAUS“
beim Limmelplatz und der Kornhausbrücke! Mit dem
Tram 4, 13, 12 in 4 Minuten zur Stadtmitt. Bitte, be-
suchen Sie mich. Mein Hotel hat freundliche Zimmer,
die Küche befriedigt den Feinschmeckergaumen und der
Keller birgt mündige Weine.

Tel. (051) 25 89 10.

Ferd. Bruhin.



Staub
Hygiene-Feind Nr. 1

Six Madun-Staubsauger
besitzt ihn

Six Madun Sissach

♡ D ♡ I ♡ E ♡ S

Wie man's macht, ist's falsch

Liebes Bethli! Kennst Du auch das urchige
Schauspiel von Cäsar von Arx «Der Verrat von
Novara»? Da kommt so ein altes, schaffiges,
geplagtes Muetterli drin vor, das sich ab-
rackert für die Familie, von allen ausgenützt
wird und das immer mit ergebener Miene vor
sich hinmurmelt: «Wie man's macht, ist's
falsch.» Siehst Du, in letzter Zeit ist mir diese
Figur geradezu zum Symbol geworden für
die Schweizer Frau. Weißt Du zum Beispiel,
welches der Hauptgrund ist, warum so viele,
sonst tatkräftige und verantwortungsbewußte
Frauen gegen das Stimmrecht sind? Aus lauter
Angst, sie müßten dann immer die Sünden-
böcke sein, wenn etwas abverheie! Meine
resolute Wäscherin zum Beispiel, Typus der
streitbaren Stauffacherin, erklärte rundweg:
«Nei, nei, ich bi dergäge; susch mueß ich
dann doch z'schuld si, wenn öppis läiz goht!»
Und daß es mit dem «z'schuld si» besonders
schlimm steht bei uns, das zeigten ja schon
die Abstimmungskommentare nach jenem viel-
beweinten Sonntag. Da stand in unserem Land-
blättli dick und fett: «Hätten sich die Frauen
selber mehr darum bemüht, wäre die Vorlage
sicher angenommen worden. Die allgemeine
weibliche Gleichgültigkeit jedoch ...» usw.,
während sich die Stadtzeitung nicht weniger
vorwurfsvoll vernehmen ließ: «Hätten die
Frauen m.E. ihren Eifer, für ihre Sache zu
kämpfen, etwas gedämpft, so wäre sicher man-
cher Stimmbürger nicht abgeschreckt worden,
ein Ja in die Urne zu legen.» Also, da hat
man's; bezw. haben wir's! Siehe Ueberschrift!

Und vor einer Woche nun, da wurde in
allen Zeitungen geklagt, wie unheimlich die
Kinderzahlen zunehmen. Die Schulhäuser seien
zu klein und neue dürfe man keine mehr
bauen, es sei denn ohne Fresken und Brunnen-
figuren, wo es doch eine Barbarei sei, die
Erstkegel in einer so völlig unkünstlerischen
Umgebung aufwachsen zu lassen. (NB. Haben
wohl unsere Großeltern sehr darunter gelitten,
daß sie nicht an einem heiklen — ich meine
wegen der Farben — kubistischen Mosaik vor-
bei in die Pause rennen durften?) Doch weiter
im Text: Die Schulzimmer seien zu eng, die
Klassen zu groß und die wenigen Lehrer, die
nicht in die Industrie abgegangen, seien
schwer überlastet. Kurz, es wurde ein solches
Elend geschildert, daß man sich vor Schuld-
gefühl kaum mehr mit dem Kinderwagen auf
die Straße getraute.

Aber nun erschienen kürzlich in den Zei-
tungen die Veröffentlichungen des Statisti-
schen Amtes, und da wurde mit Stirnrünzeln
und schmerzlichem Kopfschütteln konstatiert,
daß die Geburtenzahl leider, leider wieder im
Abnehmen begriffen sei. Im oben erwähnten
Landblättli hieß es gar: «Wir stellen mit Be-
dauern fest, daß die Gebärfreudigkeit (o her-
liches Wort!) der Frauen trotz der herrschen-
den Hochkonjunktur wieder im Abflauen be-
griffen ist.» Liebes Bethli, hättest Du nun nicht
auch im ersten Moment geglaubt, daß dar-
über eitel Freude herrschen müsse, weil das
doch die Schulhäuser wieder entlasten wird?
Aber nein, siehe Ueberschrift! —

Ich werde nun also heute nachmittag trotz
dem Pflotsch wieder mit dem Kinderwagen
spazieren gehen und mir dabei meine Ge-
danken machen über den Zusammenhang der
Zeugungsfreudigkeit der Statistiker mit der
Hochkonjunktur. Oder bist Du auch der An-
sicht, daß die Konjunktur der weiblichen
Fruchtbarkeit besonders zuträglich sei? Da
habe ich denn doch, ganz abgesehen von der
Tatsache, daß die armen, geplagten Mütter
heute keine Dienstmädchen und keine Putz-
und Waschfrauen und keine Kinderpflegerin-